

Die Landestriebe.

Die Stellung der Deutschen zur Kommission.

Wien, 5. Juli. (Priv.) Eine parlamentarische Correspondenz schreibt: Nach den in der fuhrenden deutschbohmischen Parteidreien herrschenden Anschauungen, welche nach der gestrigen Konferenz mit dem Ministerpräsidentsen geäußert wurden, erscheint der Plan auf Einsetzung einer landesfürstlichen Kommission für Böhmen vorläufig mit Rücksicht auf die geänderte Situation zurückgestellt, keineswegs aber endgiltig aufgegeben.

Abg. Hofrat Bachmann - Vorsitzender des Deutschen Landtagsverbandes.

Abg. Hofrat Bachmann hat heute die Funktion des Vorsitzenden des Deutschen Landtagsverbandes übernommen, welche Stelle vereinbarungsgemäß von den Obmännern der im Verband vertretenen Parteien nach einem bestimmten Turnus versehen wird.

Der Urheber des Kommissionsplans.

In tschechischen Kreisen verlautet, daß die Stellung des Statthalters nicht im mindesten erschüttert sei. Der Statthalter war nicht der geistige Urheber der beabsichtigten Maßnahmen der Regierung, die durch das Vorgehen der deutschen und tschechischen Beisitzer vollständig vorbereitet wurden.

Die Vorgänge in der tschechischen Agrarpartei.

Aus der vorgestrigen Sitzung der tschechischen Agrarier verlautet noch, daß gegen den Abg. Soehla heftige Wortwürfe erhoben wurden, daß er von dem ganzen Plane der Regierung gewußt habe und daß er mit Ramaß eine Hand sei.

Politischer Tagesbericht.

Die Geschäftsordnung des ungarischen Parlaments gerichtlich angefochten. Budapest, 5. Juli. (Priv.) Die oppositionellen Abgeordneten, welche sich seinerzeit während des Kampfes gegen Tija von den Verhandlungen der Ausschüsse absonderten, waren im Sinne der neuen Hausordnung vom Präsidenten des Hauses mit Geldstrafen belegt worden.

Se. Excellenz heftete seine staubblauen Augen aufmerksam auf die Erzählerin.

Die Erzählerin fuhr fort: „Ich spielte Ihre Rolle weiter. Der Regen plätschernde lustig an die Scheiben. Ich bot meinem Gast Tee, grade so wie jetzt Ihnen. Zum Weihen war auch etwas da, und wir tranken auch einige Gläser Wein darauf aus einer halbgefüllten Flasche.“

Die Künstlerin unterbrach sich einen Augenblick. Im Nebenzimmer lachte Dora, der Einjährige nebenan ließ seine Sporen klirren und die Gouvernante sprach irgend etwas Unglücklich von dem Beiden.

Mein Schülching kam von nun an öfters. Ich bestellte ihn immer für eine Stunde, „wo die Gnädige nicht zu Hause sein würde,“ und empfing ihn dann als - Kammerjosef. Er wünschte gar nicht mehr, mit der Künstlerin selbst zu sprechen.

Abgeordnetenhauses klarzutreten und die Ungültigkeit der neuen Hausordnung gerichtlich feststellen lassen.

Namensänderung der ungarisch-republikanischen Partei. Budapest, 5. Juli. (Priv.) Die republikanische Partei hat infolge des neuen strengen Gesetzes über die Verfolgung von Majestätsbeleidigungen ihren Titel in „Ludwig-Rossuth-Landespartei“ umgeändert.

Drohung mit Hieben in der französischen Kammer. Paris, 5. Juli. Bei der gestrigen Verhandlung der Interpellation über die Zwischenfälle, die sich im Mai d. J. in den Katakomben verschiedener Orte ereignet haben, richtete der sozialistische Deputierte Sixte Luenin heftige Angriffe gegen den Kriegsminister Etienne und machte ihm insbesondere den Vorwurf, daß er aus dem kolonialen Konzeptionssystem Vorteile gezogen habe.



Bom Tage. Oesterreichische Ordnung.

Von Hermann Bahr. Aus dem soeben bei S. Fischer in Berlin erschienenen Vermann-Bahr-Buch.

Voriges Jahr war ich genötigt, manchmal von Innsbruck nach Salzburg zu fahren. Mir paßte der Zug, der um sieben Uhr zehn in der Früh Innsbruck verläßt, um zwölf Uhr fünfundsiebzig in Salzburg eintritt und um ein Uhr zehn nach Wien weiter fährt; so los ich es nämlich im Fahrplan, es war aber anders: niemals verließ er Innsbruck um sieben Uhr zehn, traf niemals um zwölf Uhr fünfundsiebzig in Salzburg ein und fuhr niemals um ein Uhr zehn nach Wien ab, sondern er hatte sich andere Zeiten gewählt.

Rum folgte die alte Geschichte: er war verliebt in mich. In mich, die Kammerjosef. Er wollte mich heiraten. Und die Jose - war ja auch nicht von Holz. Wenn die Sache länger fortgedauert hätte - wer weiß, was geschähen wäre. Zum Glück wirkte die Protektion dem jungen Mann eine Stelle im sechsten Komitat, weit weg von hier. Es gab ein herzerkütterndes Scheiden, und - er ging. Er ging und vergaß mich ebenso rasch, wie er sich für mich erwirnt hatte.

Das ist die Geschichte meiner besten Rolle. Die schöne Frau schwieg. Ergriffen schwiegen auch die Zuhörer. Se. Excellenz stand auf und ging ans Fenster. Dort preßte er seine Stirn an die kalten Scheiben.

Büros unserer Verwaltung, man gibt nicht nach, man beharrt auf dem Beschluß, der einmal gefaßt worden ist, mag sich ihm auch die Realität hundertmal widersehen. Doch zeigt es sich, daß die Realität nicht weniger Charakter hat, und in diesem eblen Wettstreit kamen wir denn um ein Uhr fünfundsiebzig nach Salzburg, statt um zwölf Uhr fünfundsiebzig, auch heuer. Mein Anschlag nach Hieb war verfaßt, meine Tagesordnung zerfiel, und ich konnte mich in einem wundervollen Gefühl von unverbinderter Freiheit drei Stunden lang jeder Laune jedem Abenteuer, jeder Willkür überlassen.

Der Gedanke, daß ein Zug einmal zur richtigen Zeit ankommen könnte, führt der österreichischen Verwaltung unfaßlich; sie findet, daß das eine der Uebertreibungen ist, in denen sich irrgesteitete Schwärmer sehr gefallen. Sie kann sich so wenig dazu bequemem, als sie bereit ist, den Wahn zu unterliegen, man erwerbe durch ein Billet das Recht auf einen Sitzplatz im Zug, ja vielleicht gar noch auf ein Dicht, bei dem man Zeitungen lesen kann, was sie doch durchaus nicht wünscht, besonders seit sich diese der üblichen Gewohnheit ergeben haben, eine ständige Kubrik über die täglichen Anfälle, Schlamereien und Störungen im Betrieb der österreichischen Eisenbahnen zu führen.

In einem Wiener Amt ist eine Tür, die quetscht, weil sie nie geschmiert wird. Und in diesem Wiener Amt ist ein Hofrat, der krank wird, wenn er eine Tür quetschen hört. Der Hofrat wird nun täglich krank, weil die Tür täglich quetscht. Und all seiner gefürchteten Hofrätslichkeit gelingt es nicht, dies abzumitteln. Er bekommt auf seine wütenden Klagen nur immer wieder zur Antwort, es sei bereits gemeldet worden. Uebrigens werde man nicht versehen, es noch einmal zu melden. Er hat sich auch überzeugt, daß der Diener keine Schuld trägt, weil von diesem wirklich die notwendige Meldung ordnungsgemäß erstattet worden ist und ihren vorgeschriebenen Gang genommen hat.

forgen, daß dann etwas geschieht, wodurch dem Mißstand abgeholfen wird. Dies zu vergessen ist Tradition. Was gemeldet worden ist, ist für sie erledigt. Darin, daß es gemeldet wird, besteht für sie die Ordnung. Dana auch noch zu verlangen, daß etwas geschehe, nein, das geht ihr zu weit. Und wenn man nun wieder sich beklagen kommt, kriegt man zur Antwort, daß die tschechische Angelegenheit hierorts nicht unbekannt geblieben, sondern darin vielmehr bereits das Notwendige veranlaßt worden sei. Das heißt, es ist, von einer Instanz zur anderen, gemeldet worden. Und dabei bleibt's. Es bleibt dabei, daß der Zug, der um sieben Uhr zehn von Innsbruck abgeht und um zwölf Uhr fünfundsiebzig in Salzburg ankommt, niemals um sieben Uhr zehn abgeht und niemals um zwölf fünfundsiebzig ankommt, daß ich meine Zeitungen erhalte, wann der Briefträger gerade Zeit und Lust hat, und daß mein armer Hofrat längst in Pension vergrämen, aber die Tür noch immer quetschen wird. Del schließt unsere Verwaltung nicht an.

In Wien gab es einmal eine Redaktion, die nur halb soviel Tische, Stühle und Tintenläsfer hatte als Redakteure. Die Josse davon war, daß die einen nicht arbeiten konnten, weil sie keinen Platz hatten, die anderen aber auch nicht, weil jene herumstanden und zum Bevertreib Lärm machten. Es dauerte lange, bis man zu vermehren begann, daß dies vielleicht nicht die richtige Einteilung sei. Diese Redaktion ist ein Symbol der österreichischen Verwaltung. Wir haben fünfmal mehr Beamte als Platz für sie. Man hat statistisch nachgezählt, daß in Oesterreich die Zahl der Beamten dreimal so rasch wächst als die Bevölkerung. Also immer erst nachdem drei Beamte geboren worden sind, darf dann auch wieder einmal ein Mensch geboren werden. Allmählich stellt sich nun heraus, daß dies doch auch nicht die richtige Einteilung zu sein. Es drückt die Atmosphäre, wenn um jeden einzelnen herum eine ganze Kohorte von Beamtenhaft steht. Es drückt aber auch den Beamten selbst, daß er sich zu einer solchen hienenschwarzen Existenz verdammt sieht. Um ihre Arbeit doch den Schein irgendeiner Beschäftigung zu verschaffen, da ja kein Irdischer ein ganz müßiges Dasein aushält, hat man deshalb angeordnet, daß ein Beamter auf den anderen acht geben soll; und indem nun jeder Beamte nur in einem fort auf den anderen acht gibt, kommt er zu nichts anderem, es geschieht gar nichts. Ein Reisender auf österreichischer Eisenbahnen hat nie Gelegenheit, sich die Gegend anzusehen, denn er muß ja fortwährend sein Billet hersehen; erst erscheint der Kondukteur und fordert das Billet ab; dann erscheint der Kontrolleur, mit dem Kondukteur zusammen, und dann erscheint ein Kontrolleur des Kontrollors, jst find's schon daei, und so in Ewigkeit fort. Weil aber der Kondukteur sein Leben damit verbringt, kontrolliert zu werden, hat er für sonst nichts Zeit, und alles was eigentlich das Amt eines Kondukteurs wäre, bleibt ungetan. Der Beruf eines österreichischen Beamten wird damit ausgefüllt, zu kontrollieren und kontrolliert zu werden. Einer kontrolliert den andern, ob er kontrolliert hat. Das ist das System.

Advertisement for Centralbank der deutschen Sparkassen. Aktienkapital: M 30.000.000. Rückstellungen: M 4.000.000. Hauptanstalt Prag II., Bradanerg. 14.

Die deutsche Volksschule in Lieben. Eine bewegte Sitzung des Deutschen Bezirks-Schulrates. In der heutigen Sitzung des Prager Deutschen Bezirks-Schulrates wurden zur Besetzung einer Lehrstelle zweiter Klasse an der Altstädter Knaben-Volksschule die Herren Franz Prager, Ausschüßler an der Neustädter Knaben-Volksschule, Maximilian Herbler, Lehrer an der deutschen evangelischen Volksschule in Prag und Wenzel Fuchs, provisorischer Lehrer in Neustadt, dem Prager Stadtrate vorgeschlagen. Weiters hat der Bezirks-Schulrat über das Ansuchen der Stadtgemeinde Prag beschlossen, daß bei der Prager deutschen Volksschule an Sankt Maria-Viktoria die vierte Knaben- und Mädchen-Klasse zu einer gemeinsamen Klasse vereinigt werden, sich aber dagegen ausgesprochen, daß diese Schule in eine vierklassige umgewandelt wird.